

Aller Anfang ist schwer...

Der Übergang aus der Familie, in den noch unbekannten Kindergarten, bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung, besonders für seine Fähigkeit, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.

Während der ersten Zeit bei uns ist jedes Kind, egal welchen Alters, mit unbekannten Räumen, fremden Erwachsenen und Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an eine tägliche mehrstündige Trennung von ihm vertrauten Personen gewöhnen. Die neue Umgebung fordert ihrem Kind Lern- und Anpassungsleistungen ab, die mit erheblichem Stress verbunden sein können.

Um Ihrem Kind den Übergang von der Familie in die „neue Welt“, so leicht wie möglich zu machen, brauchen wir ihre Hilfe, Erfahrung und Unterstützung.



Ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Konzeption ist der Eingewöhnungsprozess der Kinder, unter Beteiligung der Eltern (oder anderer vertrauten Personen). Gemeinsam können wir die Belastung des Übergangs in den Kindergarten verringern. Gleichzeitig möchten wir einladen, aktiv am Kindergartengeschehen teilzunehmen. Denn ohne Ihre Unterstützung können wir bei aller Fachlichkeit nicht kindgerecht und vor allem zum Wohle der Kinder pädagogische Arbeit praktizieren und leisten.

Deshalb haben wir ein Eingewöhnungsmodell erarbeitet, welches auf unsere konzeptionelle Arbeit (Pädagogik des Situationsansatzes), ausgerichtet ist.

Unser Eingewöhnungsmodell haben wir in erster Linie für Kinder im Alter von 2- 3 Jahren, bzw. 3- 4 Jahren erarbeitet.

Bei der Entwicklung des Eingewöhnungsmodells für unsere Einrichtung haben wir uns auf unsere langjährigen eigenen pädagogischen Erfahrungen, internationalen Erkenntnissen aus der Forschung und Erfahrungen mit Eingewöhnungskonzepten für Kinder in Norditalien und Berlin gestützt.

Der Eingewöhnungsprozess Ihres Kindes ist eine aktive Anpassungsleistung, die durch Sie und unser pädagogisches Team unterstützt und abgesichert werden muss.

Unser Eingewöhnungsmodell ist eine Anleitung und Hilfestellung für Sie und uns.

Es darf nicht als ein mechanisch anzuwendendes „Rezept“ verstanden werden.

Der Ablauf und die Dauer der Eingewöhnungszeit wird individuell durch das Verhalten Ihres Kindes bestimmt und ist jederzeit veränderbar.

Auf den nächsten Seiten finden Sie wichtige und interessante Erläuterungen zu frühen Bindungsbeziehungen von Kindern und unser Eingewöhnungskonzept.

Wir bitten Sie, sich dieses aufmerksam durchzulesen.

Die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes werden wir bei unserem gemeinsamen Aufnahmegespräch besprechen.

Was Sie aber auf jeden Fall vormerken und einplanen sollten, sind circa 3 Wochen Zeit für die Begleitung ihres Kindes.

Für Notizen:

Anmeldung am _____ zum _____

Aufnahmegespräch am _____ Uhrzeit: _____

Beginn der Eingewöhnungsphase vereinbart ab _____

„ Bindung versteckt sich als gefühlsmäßiges Band „

Die erste Bindungsbeziehung, die ein Kind aufnimmt ist mit Mutter /Vater, bzw. engste Beziehungsperson im Laufe der ersten Lebensmonate.

Kinder mit „ sicherer“ Bindung „ benutzen“ ihre Eltern vor allem in fremder Umgebung oder beim Auftreten unerwarteter Ereignisse als „ sichere Basis“, von der ausgehend sie ihre Umwelt erkunden und in deren Nähe sie sich im Bedarfsfall zurückziehen.

In Stresssituationen versuchen Kinder entweder durch Weinen, Rufen, aktive Annäherung (Klammern, Anschauen) die sichere Basis zu den Eltern herzustellen.

Löst sich beim Weggang der Bindungsperson kein Bindungsverhalten (sichere Basis) aus, so ist es in der Regel nur eine Frage der Zeit, bis durch irgendein Ereignis das Bindungsverhalten ausgelöst wird.

Es folgen dann oft Perioden lang andauernden Weinens oder der Verstörung, die sich über Tage hinziehen und von der noch fremden Erzieherin kaum beeinflusst werden können.

Selbst wenn es dem Kind gelingt sein Gleichgewicht von Zeit zu Zeit wieder zu finden, wird die nächste Irritation wieder Bindungsverhalten auslösen und wieder wird „ Niemand“ da sein, der das Kind auffangen kann.

Also, ein Kind das beim Weggang von Mutter/Vater weint, löst nur ein natürliches Bindungsverhalten aus. Es will weder Eltern, noch Erzieherinnen auf die „ Probe“ stellen oder „ verärgern“. Das Kind zeigt viel mehr, dass es noch keine neue Bindungsperson (Erzieherin) gefunden hat und eine neue (sichere Basis) Beziehung aufgebaut hat.

„ Je nach Alter und Bindungsverhalten sind Kinder notfalls in der Lage innerhalb von 4 – 5 Tagen eine Beziehung zur Erzieherin aufzubauen, die einer Bindungsbeziehung zu mindestens sehr ähnlich ist.“

Von diesem Zeitpunkt an scheint die Erzieherin die Funktion einer „ sicheren Basis „ übernehmen zu können. Es ist also umso wichtiger, dass Eltern und Erzieherinnen gemeinsam die Eingewöhnungsphase gestalten. Und dem Kind je nach seinem Bindungsverhalten Zeit geben, bevor die ersten kurzen Trennungsphasen beginnen.

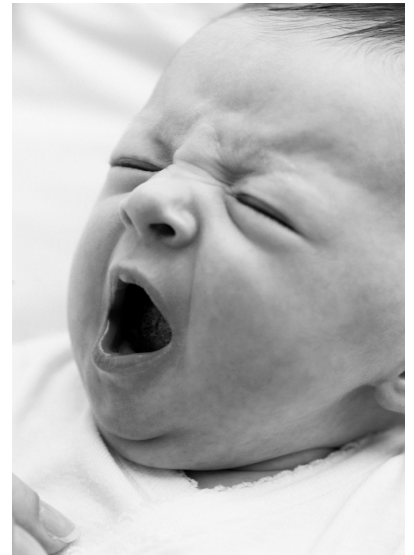
Kinder mit sicherem Bindungsverhalten brauchen etwas länger, als Kinder mit unsicherem Bindungsverhalten.

Kann man Bindungsverhalten steuern oder verändern? Nein, das menschliche Bindungsverhalten ist natürlich und genetisch bedingt. Deshalb nutzt es wenig ein Kind mit lapidaren Sätzen wie „ Im Kindergarten ist es doch schön“, „ Du wolltest doch so gerne in den Kindergarten“, oder Versprechungen und Geschenken überreden zu wollen.

Sicherlich ist im Kindergarten alles schön, aufregend, spannend, es bietet sich eine Flut von Lernimpulsen „ Die Welt“ zu entdecken. Jedes Kind will diese gerne entdecken!

Aber am Anfang nur mit der „ „sicheren Basis“ in der Nähe, bei der man sich bei Irritationen oder Angst schnell in Sicherheit weiß.

Erst wenn eine ähnliche sichere Bindungsbeziehung zur Erzieherin aufgebaut ist, kann ein Kind loslassen. Kinder benötigen für den Aufbau einer derartigen Beziehung zwischen 6 und 14 Tagen im Einzelfall auch 3 Wochen.



„ Eine (noch) fremde Person gibt mir keine Sicherheit und kann mich nicht trösten“

„ Ein „ schlechter“ Beginn von Kindergarten kann zu erheblichen Beeinträchtigungen für die Gesundheit, die Entwicklung und auch der Bindungsbeziehung zur Mutter führen ! “

Unsere Gestaltung der Eingewöhnungssituation:

1. Unser Eingewöhnungsmodell besteht aus 4 Phasen, der Grundphase, Trennungsphase, der Stabilisierungsphase und der Schlussphase
2. In der Eingewöhnungszeit soll das Kind vertraut werden mit der neuen Umgebung und eine neue sichere Bindungsbeziehung zur Erzieherin aufbauen. Dies unter dem Schutz einer ihm bekannten Bindungsperson.
3. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert, d.h. wenn die Erzieherin das Kind trösten kann....
4. Die Dauer des dafür erforderlichen Zeitraumes hängt unter anderem von der Individualität des Kindes und seinen Vorerfahrungen mit Trennungssituationen ab.
Seiner Reaktion auf die erste Trennungsphase (am circa 4. Tag) und seiner Reaktion auf die Rückkehr der Eltern.
5. Eltern bleiben immer Hauptbindungsperson!
6. Ohne Eltern geht es nicht!



Wir halten für Sie ein Taschenbuch „Ohne Eltern geht es nicht- Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Kita`s“ (Laewen / Andres) bereit, dass Sie gerne ausleihen können.

Eingewöhnungskonzept

Kindergarten „Die phantastischen Vier“ Fürthen

1. Die 3 – tägige Grundphase

- sollte immer montags beginnen.

Ihre Aufgabe als Eltern:

In den ersten drei Tagen der Eingewöhnung, bitten wir Sie, sich im Gruppenraum einen festen „Platz“ zu suchen (sicherer Hafen). Sie sollten sich im Gruppenraum passiv verhalten, d.h. ihr Kind auf keinen Fall drängen sich von Ihnen zu entfernen und es immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht.

Ihr Kind wird von selbst beginnen die neue Umgebung zu erkunden, dann wenn es dazu bereit ist.

Bei der ersten Erkundung der Umgebung braucht das Kind Sie, von Zeit zu Zeit, als „sicheren Hafen“. Sie sollten den Gruppenraum nicht ohne das Kind verlassen. Das ist ihre Aufgabe während der ersten drei Tage. (Dauer 1-2 Stunden).

Sie brauchen ihr Kind weder zu unterhalten, noch sollten sie mit anderen Kindern spielen oder abgelenkt (z.b. Zeitung lesen) sein.

Ihr Kind braucht das Gefühl, jederzeit die Aufmerksamkeit der Bindungsperson zu haben.

Unsere Aufgabe als Erzieherinnen:

Wir versuchen vorsichtig den Kontakt zum Kind aufzunehmen (Spielangebote). Beobachten die Interaktion des Kindes und suchen nach Anhaltspunkten, die für eine kürzere oder längere Eingewöhnungszeit sprechen.

- **Trennungsversuche finden in der Grundphase nicht statt!**

2. Der 4. Tag – Erste Trennungsversuche

Am 4. Tag der Eingewöhnung (meistens donnerstags, nie montags!) versuchen wir gemeinsam den ersten Trennungsversuch.

Ihre Aufgabe als Eltern:

Einige Minuten nach Ankunft im Gruppenraum verabschieden Sie sich von ihrem Kind und verlassen den Raum (nur den Raum- nicht den Kindergarten und setzen sich in den Flur und bleiben in der Nähe der Tür).

- Weint ihr Kind nach ihrem Weggang verstört und lässt sich nicht innerhalb kurzer Zeit beruhigen, kehren sie bitte nach 2- 3 Minuten in den Gruppenraum zurück.
- Ist ihr Kind gleich durch die neuen Eindrücke abgelenkt und weiter interessiert an seiner Umgebung, so kann die 1. Trennungsphase bis maximal 30 Minuten ausgedehnt werden. Dies gilt auch, wenn ihr Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt.

Unsere Aufgabe als Erzieherinnen:

Wir beobachten, beruhigen und trösten ihr Kind. Es kommt für uns darauf an während dieser ersten Trennungsphase heraus zu finden, in welchem Maß ihr Kind ihre Anwesenheit über 8 Tage hinaus wirklich braucht.

- Es fällt die vorläufige Entscheidung über eine kürzere oder längere, von den Eltern begleitete, Eingewöhnungszeit.



3. Der 5. – 7.Tag - Stabilisierungsphase

Am 5. Tag der Eingewöhnung versuchen wir gemeinsam die 2.Trennungsphase.

Ihre Aufgabe als Eltern:

Genau, wie am 4. Tag

Einige Minuten nach Ankunft im Gruppenraum verabschieden Sie sich von ihrem Kind und verlassen den Raum (nur den Raum- nicht den Kindergarten und setzen sich in den Flur und bleiben in der Nähe der Tür).

- Weint ihr Kind nach ihrem Weggang und akzeptiert die Trennung noch nicht und lässt sich nicht innerhalb kurzer Zeit beruhigen, beenden wir den 2.Trennungsversuch. Sie nehmen bitte wieder ihren Platz in der Gruppe ein. Dies gilt auch für den 6. Tag (Montag). Frühestens ab dem 7. Tag (Dienstag) werden wir mit weiteren Trennungsversuchen beginnen. Die Notwendigkeit einer längeren begleiteten Eingewöhnungszeit ist gegeben.
- Ist ihr Kind gleich durch die neuen Eindrücke abgelenkt und weiter interessiert an seiner Umgebung, so kann die 2. Trennungsphase am **5. (Freitag) und 6. Tag (Montag)** bis **maximal 60 Minuten** ausgedehnt werden. Dies gilt auch wenn ihr Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt. **Sie bleiben als sicherer Hafen in der Einrichtung .**
- **Der 7.Tag der Stabilisierungsphase ist der 1. Tag ohne Eltern.**

Sie verlassen nach dem morgendlichen Ritual den Kindergarten, sind jedoch jederzeit erreichbar, falls die „ neue Bindung „ noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Unsere Aufgabe als Erzieherinnen:

Wir beobachten, beruhigen und trösten und stärken ihr Kind. Unter Beachtung der Reaktion ihres Kindes (für die Kinder mit kurzer Eingewöhnungszeit) werden wir den täglichen Zeitraum, indem ihr Kind alleine mit der Erzieherin bleibt vergrößern.

4. Der 7. – 10.Tag - Schlussphase

Die Schlussphase beginnt ab dem 7. Tag, das heißt ab dem Tag indem Sie nicht mehr gemeinsam mit ihrem Kind in unserer Einrichtung sind. Wir bitten Sie aber bis zum 10. Tag jederzeit erreichbar zu bleiben.

- An allen Tagen ist es besonders wichtig, dass sie sich von dem Kind verabschieden, wenn sie den Raum oder später die Einrichtung verlassen.

Eltern sollten sich niemals „weschleichen“, ohne sich vom Kind zu verabschieden: sie setzen damit das Vertrauen des Kindes in die Vorhersehbarkeit ihres Verhaltens aufs Spiel.

Genauso wird der bisherige Aufbau der sicheren Bindung und das Vertrauen in die Erzieherin aufs Spiel gesetzt und das Kind verunsichert.

Die Eingewöhnung ihres Kindes ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn ihr Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

Dabei kann es durchaus vorkommen, dass ihr Kind gegen ihren Weggang noch protestiert, also Bindungsverhalten zeigt. Das ist sein gutes Recht! Entscheidend ist, ob ihr Kind sich schnell beruhigen lässt und sich danach interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

Wichtig!

Der Eingewöhnungsprozess verlangt von ihrem Kind eine hohe Anpassungsleistung. Ihr Kind wird am Anfang des Kindergartenbesuches sehr müde sein. Deshalb sollte das Kind den Kindergarten, wenn es ihnen möglich ist, in den ersten Wochen nicht länger als 3- 4 Stunden besuchen. Lässt dies ihre familiäre oder berufliche Lebenssituation nicht zu, sprechen Sie sich bitte mit uns ab.

Am besten schon vor dem Beginn der Eingewöhnungsphase/ Aufnahmegespräch.

Wir verfügen in unserm Kindergarten zwar nicht über einen gesonderten Schlaf- oder Ruheraum, aber für unser „Reisebettchen“ lässt sich bestimmt ein ruhiges Plätzchen zum „Schlafen“ finden.



• **Für Kinder die gewickelt werden**

Das Wickeln ist für Kinder eine sehr intime Sache. Während der Eingewöhnungsphase bitten wir Sie:

1. Ihr Kind im Beisein der Erzieherin zu wickeln.
2. Die Erzieherin wickelt und sie sind dabei.
3. Die Erzieherin wickelt und sie sind im Kindergarten

Alles was zum Wickeln gebraucht wird und vor allem was dem Kind vertraut ist bringen Sie bitte schon am ersten Tag der Eingewöhnungsphase (am besten in einem mit Namen versehenen Beutel) mit in den Kindergarten. Diese Tasche / Beutel hängt an dem Garderobenschild des Kindes. Bitte kontrollieren sie wöchentlich den Pampabestand. Waschlappen und feuchte Tücher besorgen wir, bzw. geben Ihnen bescheid wenn wieder eine Auffüllung notwendig ist.

• **Rituale**

Kinder brauchen Rituale ! Das erleichtert den täglichen „ Anfang“ !

Rituale und ein vertrauter Zeitablauf geben Sicherheit:

1. Ein kurzes Abschiedsritual zwischen ihnen und ihrem Kind ist ganz besonders wichtig. Es gibt dem Kind (und oft auch den Eltern) Sicherheit und ein Zeichen der Verlässlichkeit.
2. Für dieses Ritual sollten sie sich immer zeit nehmen, auch nach der Eingewöhnungsphase!